



Abwenger Zeitung

Verkaufsstelle, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Surdova ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	10,-
Zustellen	11,-
Durch Post	10,-
Durch Post vierst.	30,-
Ausland: monatlich	18,-
Einzelnummer	1,-
Sonntags-Nummer	1,-

Bei Bestellung der Zeitung ist per Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, ansonsten für mindestens drei Monate einzufügen. Bei beantragter Beilege ohne Bezahlung werden nicht benutzte Beilege ohne Rücksicht auf die Benutzungsgebühr bei der Administration der Zeitung: Surdova ulica 4 in Ljubljana bei Beilege und Material, in Zagreb bei Postamt u. Post, in Wien bei K. K. Reichs-Postamt, in Graz bei allen Angehörigen genannener Stellen.

München—Berlin.

So viel man auch über die Spannung zwischen Bayern und dem Reiche in jüngster Zeit gelesen hatte, so wenig Gedanken machte man sich bei uns über die tieferen Ursachen dieses neuartigen Konfliktes. Wenn es auch unmöglich ist, in einem einzigen Artikel alle diese Ursachen und Zusammenhänge zu erfassen und darzustellen, so soll wenigstens versucht werden, die Hauptursache zu besprechen und näher ins Auge zu fassen.

Daß zwischen Bayern und dem Reiche schon von jeher ein Gegensatz bestand, der sich bald schärfer ausprägte, bald sanftere Formen annahm, ist jedermann bekannt. Doch die heute bestehende Spannung hat mit diesen Gegensätzen nichts mehr gemeinsam, denn diese Gegensätze beruhten damals auf Rivalitäten zwischen München und Berlin, sei es in dynastischer und politischer, wirtschaftlicher oder ~~sonstiger~~ Beziehung. Der heutige Gegensatz zwischen Bayern und dem Reiche, er seinen Ausdruck in der Ablehnung der Berliner Ausnahmeverfügungen zum Schutze der Republik fand, beruht auf sozialen Differenzen. Denn München ist zum größeren Teile monarchistisch und Berlin republikanisch und für die Münchener Monarchisten waren die Berliner Verfügungen, die eine einseitige Verfolgung aller rechtsstehenden Elemente darstellen, unannehmbar.

München ist monarchistisch und Berlin ist republikanisch! Wie kam es denn dazu? Waren doch vor nicht langer Zeit die Verhältnisse gerade umgekehrt?

Als Preußen Großmacht wurde, ergaben sich durch sein natürliches Übergewicht viele Gegensätze mit den süddeutschen Staaten. Diese Gegensätze waren, wie schon erwähnt, Rivalitäten. Als dann später im Jahre 1870 die Einigung der deutschen Staaten erfolgte, wurde das Übergewicht Preußens noch größer, denn Preußen gab dem neuen Reiche seine Dynastie. Die Hohenzollern wurden deutsche Kaiser und die Politik der Hohenzollern nach dem Abtreten Bismarcks Politik des Reiches. Mit dieser Politik war man aber nicht überall einverstanden und nirgends gab man von Fall zu Fall seiner Mißbilligung lauterer und ungeschwächeren Ausdruck, als gerade in Bayern. Auch sträubte man sich dort gegen Preußens oligarchisches Junkerwesen. So kam es, daß sich in Bayern im Gegensatz zu Berlin, das seine Gedanken in Potsdam empfing, ein demokratischer Zug bemerkbar machte.

Während des Krieges und nach dem Kriege wurde Berlin republikanisch. Auch diese Entwicklung ist verständlich. Die Konzentrierung der Industrie in den Großstädten, die Organisation der Arbeitermassen durch die Sozialdemokratie, die Verstärkung der republikanischen Reihen von allen Seiten durch die Erfahrungen des Militarismus und des Weltkrieges

Die österreichischen Regierungsvertreter in Prag.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 22. August. Wie bereits angekündigt, wurde Bundeskanzler Dr. Seipel, Finanzminister Segur, Gesandter Dr. Wildner und der österreichische Gesandte in Prag, Dr. Marek gestern mittag, in der Pause zwischen den Konferenzen am Vor- und am Nachmittag, vom Präsidenten Masaryk

empfangen. Die Unterredung, die einen ganz vertraulichen Charakter hatte, dauerte eineinhalb Stunden und fand in sehr herzlicher Form statt. Sie erstreckte sich auf die augenblickliche Lage in Mittel- und Westeuropa.

Die österreichischen Regierungsmitglieder in Berlin.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 22. August. Bundeskanzler Dr. Seipel ist in Begleitung des Finanzminister Segur abends aus Prag in Berlin angekommen und wurde vom Reichskanzler Dr. Wirth, Staatssekretär Dr. Simson und den Geheimen Räten Kömlein Kempter vom Auswärtigen Amte und vom österreichischen Gesandten empfangen.

Beneš mit einigen Herren der tschechoslowakischen Regierung, sowie Gesandter Marek waren am Bahnhof erschienen.

Prag, 22. August. Heute um 9 Uhr vormittags sind Bundeskanzler Dr. Seipel, Bundesfinanzminister Segur und Gesandter Dr. Wildner nach Berlin abgereist. Doktor

WAB Berlin, 22. August. Der Reichspräsident hat heute um 7 Uhr abends den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel Bundesfinanzminister Segur und den österreichischen Gesandten in Dr. Riedl empfangen. Abends stalteten die Benannten dem Reichskanzler Doktor Wirth einen Besuch ab.

Der jugoslawisch-tschechoslowakische Bündnisvertrag.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 22. August. „Zahranitna politika“ schreibt zu der bevorstehenden Unterfertigung des neuen tschechoslowakischen Bündnisvertrages mit Jugoslawien in Marienbad, gegenwärtig sei die Situation offenkundig reif geworden, die bisherige schmale Grundlage des Bundes, der die Kleine Entente bildet, erweitern und der mitteleuropäischen Kleinen Entente durch einen Vertrag, der dem wirklichen Inhalte und den Zielen dieser Politik entspreche, Ausdruck zu verleihen. Die Festigkeit dieses Bündnisses wird in erster Linie dadurch zum Ausdruck kommen, daß statt des bisherigen zweijährigen, ein langfristiger, 10-15-jähriger Vertrag geschlossen werden wird. In seinem Inhalte wird vor allem das beiderseitige Verhältnis in allen gemeinsam unterfertigten

Verträgen präzise formuliert sein, die die rechtliche Grundlage der Ordnung in Mitteleuropa bilden und es werden auch die Normen der Zusammenarbeit in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht festgelegt werden. Die Beziehungen der beiden Verbündeten zum dritten Faktor der Kleinen Entente, zu Rumänien, dessen Mitarbeit einen gleichen Anteil an dem erreichten Ergebnis habe, werden auch in Zukunft natürlich eine bedeutende Ergänzung der gleichen politischen Konzeption bilden und werden organisch weiterverlieft werden. Unser bisheriger Vertrag mit Rumänien, schreibt das Blatt, der am 21. April 1921 auf die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen wurde, hat natürlich weiter Gültigkeit.

bewirkten diesen Umschwung. Nun sollte man aber meinen, daß dieselben Umstände auch für München maßgebend sein sollten, besonders, weil der demokratische Gedanke in Bayern bereits günstige Voraussetzungen hatte. Im Anfange war es ja auch so. München bekam sogar als einzigen Bundesstaat eine Räteregierung. Als aber die Räteregierung nur Schrecken und keine Segnungen brachte, besannen sich die Bayern schon nach wenigen Tagen. Die Regierung wurde gestürzt und damit war der linksradikale Gedanke in Bayern erledigt.

Nun erkannten monarchistische Führer die günstige Situation. Ihrer geschickten Propaganda gelang es, einen großen Teil des Volkes, das jetzt ohnehin sozialistischen Experimenten abgeneigt war, zu gewinnen und ihren Parteien zuzuführen. Aber ihren Bemühungen wäre lange kein so großer Erfolg beschieden gewesen, hätte nicht ein anderer Umstand entscheidend mitgespielt. Dieser Umstand ist die gewaltsame und vor allem demü-

ligende Politik Frankreichs gegen Deutschland. In der monarchistischen Propaganda wird nun die Sozialdemokratie für das ganze Unglück des deutschen Volkes verantwortlich gemacht. Und diese Lehren erscheinen dem Volke glaubhaft, da zumindest der oberflächliche Schein gegen die Sozialisten spricht. Haben die Bayern schon durch den Sturz der Räteregierung sicherlich eine Kraftprobe geliefert, so sind sie auch weiterhin für eine kraftvolle, initiativische Politik. (Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse auch in Ungarn). Deshalb mißbilligt man in München die negative Politik Berlins und die feste Nachgiebigkeit der republikanischen Regierung. Und weil man annimmt, daß mit einer Veränderung des Regimes auch eine Veränderung der Politik eintreten wird, und damit gute und freie Zeiten kommen werden, wie sie unter den Dynastien im Frieden schon bestanden, so ist man in München monarchistisch gesinnt.

Nun wird es klar, daß der Gegensatz

zwischen Bayern und dem Reiche für den Großteil der Münchener nur scheinbar sozialistischer Natur ist. Es handelt sich ursprünglich nicht um die Frage: Monarchie oder Republik, sondern: Positive oder negative Politik. Erst als die Meinung durchdrang, die Republik sei für eine positive Politik zu schwach, fand das Schlagwort „Monarchie“ auch in breiteren Massen wieder Anklang. Positive Politik wird jedoch deshalb so sehr verlangt, weil das Vorgehen Frankreichs mit seinen moralischen und wirtschaftlichen Folgen immer unerträglicher wird. Die Berliner Ausnahmeverfügung zum Schutze der Republik ist nicht die Ursache des Konfliktes zwischen München und Berlin, sondern die letzte Veranlassung zu seinem aller Welt sichtbareren Ausdruck. Der heutige Konflikt aber hat nichts mehr mit den früheren Differenzen, die Rivalitäten waren, zu tun.

Nur die Unzufriedenheit mit der passiven Haltung der Reichsregierung in fast allen Fragen der Außenpolitik ließ den monarchistischen Gedanken in Bayern so erstarren. Die drückende Not als Folge der von Frankreich rücksichtslos eingetriebenen Reparationen schuf die übelste Stimmung, die nirgendso empfinden wird, als dort, wo die versammelten Monarchistenführer die Lage der Dinge ihren Anhängern stets vor Augen halten. So verhindert die französische Politik die Konsolidierung des Demokratismus in Mitteleuropa, des Demokratismus, an dem gerade Frankreich das größte Interesse hat.

Man hatte bereits von der eventuellen Ausscheidung Bayerns aus dem deutschen Reichsverbande gesprochen. Diese Gefahr war und ist solange aktuell, so lange die eigentliche Spitze der bayrischen Regierung gegen Frankreich gerichtet ist. Bayern wird sich wohl hüten, die Einheit des Reiches zu sprengen, um auf diese Weise die französischen Aspirationen, die es bekämpfen will, zu unterstützen.

Politik und Kriegführung

Von H. v. W.

III.

Innere Wirtschaftspolitik.

Im Weltkrieg haben als neue Faktoren, welche die Kriegführung beeinflussten, die innere Politik und die Wirtschaft sich eingestellt. Die innere Politik kann die Kriegführung direkte und indirekte beeinflussen. Im ersteren Falle die Regierungen, die oft unter dem Druck der öffentlichen Meinung stehen, die aber am wenigsten fähig ist, die militärische Lage zu beurteilen. Manchmal geht die Regierung auch in ein Hasardspiel, um ihre Lage zu konsolidieren.

Die Geschichte kennt solche Beispiele. Der Krieg 1870 wurde riskiert, um durch einen raschen brillanten Sieg die Dynastie zu retten. Um die innere Situation zu kräftigen, wurde 1905 das russische Geschwader Roschdewskensky mit der unmöglichen Aufgabe betraut, die viel stärkere japanische Flotte zu schlagen.

Der indirekte Einfluß der Regierungen kann sich auch durch Ernennungen und Enthebungen der Oberbefehlshaber geltend machen. Die Enthebung Joffres, dessen Popularität gefährlich zu werden begann, ist in Erfolg unverantwortlicher Parlamentarier gewesen. Zu seinem Nachfolger wurde deren Liebling General Nivelle ernannt, der aber seiner Stelle nicht gewachsen war. Nach der Niederlage, die er im Frühling 1917 erlitt, gelang es Clemenceau, unter Kommando Joffre eine Einheitsfront herzustellen.

Die Folgen der Einmischung der russischen Revolution 1917 in die Kriegführung sind bekannt, um sie wieder anzuführen. Aus den Erinnerungen Hindenburgs und Ludendorffs ist zu erkennen, daß auch in Deutschland sich die Ansichten der Kriegführung und Regierung in solchen wichtigen Fragen kreuzten. Wenn letztere vielleicht auch keinen Einfluß auf den Gang der Operationen auszuüben vermochte, so ließ sie es doch an der gebotenen Unterstützung fehlen.

Im Verhältnisse zu früheren Zeiten stellen die Bedürfnisse eines modernen Heeres ganz außerordentliche Anforderungen an die Produktionsfähigkeit des Hinterlandes. Mangelhafte Organisation und ungenügende Fürsorge für den Nachschub dieser Bedürfnisse können die folgenschwersten Wirkungen hervorbringen (Rußland 1915, Munitionsmangel), wenn aber die heimischen Mittel zur Reize gehen, so kann die Kriegführung sich diesem Einfluß nicht entziehen. So verfolgte der Winterfeldzug in Serbien 1915 nicht so sehr militärische als wirtschaftliche Zwecke, ebenso die Offensive nach Rumänien. Die Verbindung mit dem Orient, der rumänische Weizen und das rumänische Erdöl bilden das Ziel dieser Unternehmungen.

Das Heer ist kein halbfreier Organismus mehr, der auf den Kriegsschauplatz geführt wird, um seine Profession auszuüben, während das heimische Leben sich im gewohnten Geleise abspielt. Es ist vielmehr der wichtigste Teil des Staatsorganismus, dessen Leben und Aufgabe alle Kräfte des Staates in Anspruch nimmt.

Die Geschichte zeigt uns, daß der beste Einklang bei allen Faktoren, die an der Kriegführung beteiligt sind, dann erreicht wird, wenn der Herrscher des Staates an der Spitze der Führung steht und alle Fäden der Macht in seiner Hand vereinigt. (Peter der Große, Friedrich der Große, Napoleon, teilweise Wilhelm I.)

Auf jeden Fall gehört zu einer rationellen Kriegführung in der heutigen Zeit als vornehmste Bedingung die möglichste Begrenzung der Kompetenzen der Kriegführung und

der Regierung, um der ersteren eine volle Operationsfreiheit zu sichern. Um den sehr oft bösen Einfluß der öffentlichen Meinung zu paralysieren, diese Meinung überhaupt zu lenken, daß sie die Kriegführung nicht schädigen kann, ist die Ausstattung der Regierung mit einer vollen diktatorischen Macht empfehlenswert (Clemenceau Lloyd George Wilson). Eine entsprechende moralische und patriotische Erziehung und Vorbereitung der Gesellschaft schon im Frieden, für die Erscheinungen im Kriege, würde die Aufgaben der Kriegführung und Regierung wesentlich erleichtern.

Telephonische Nachrichten.

Das Gesetz zum Schutze der Republik.

WKW München, 22. August. Der Ministerrat und die Führer der Koalitionsparteien haben sich heute nachmittags dahin geeinigt, daß die Ergebnisse der letzten Berliner Verhandlungen betreffend das Gesetz zum Schutze der Republik anzunehmen seien.

Eröffnung des Völkerbundes Ende August.

WKW Paris, 22. August. „Matin“ meldet aus Genoa: Der Völkerbundrat wird am 30. August seine 20. Session eröffnen, die drei bis vier Tage dauern soll. Auf der Tagung stehen unter anderen Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien in Südwestafrika und im Stillen Ozean und die Frage der Grenze zwischen Oesterreich, Jugoslawien und Ungarn.

Oesterreichs Finanznot vor dem Völkerbund.

WKW Paris, 22. August. „Petit Parisien“ meldet aus Genf: Anlässlich der bevorstehenden Tagung der Völkerbundsversammlung wird das Finanzkomitee des Völkerbundes sich neuerlich mit der Frage der Oesterreich zu gewährenden Hilfe befassen.

Keine ungarischen Truppenkonzentrationen.

Budapest, 22. August. In einem Teile der ausländischen Presse sind Nachrichten erschienen, wonach die ungarische Regierung an der jugoslawischen Grenze Truppenzusammenziehe, um einen Einfall auf die Murinsel zu unternehmen. Das Ungarische Büro ist von zuständiger Seite ermächtigt, diese Nachrichten als völlig haltlose Erfindungen, aufs energischste zu dementieren.

Teuerungskrawalle in Kattowitz.

Kattowitz, 22. August. Gestern kam es hier wegen der zunehmenden Teuerung in den späten Abendstunden zu Aufrührungen. Eine Anzahl Läden wurden geplündert, die

Waren auf die Straße geworfen und fortgeführt. Die Juden wurden von der Menge verfolgt und verprügelt. Ein starkes Polizeiausgebot stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Bevorstehende Demission Dr. Beneš

Prag, 22. August. Das Organ der Volkspartei, „Lidove Listy“ berichtet, daß Beneš wohl auf seiner Demission bestehe, einige Mitglieder der Petka (Fünferausschuß) hätten sich aber noch nicht für den Eintritt in das Kabinett entschließen können.

Ministerpräsident Pašić in Marienbad.

WKW Marienbad, 22. August. Heute mittags ist der jugoslawische Ministerpräsident Pašić mit einem Beamtenstab von ungefähr zwanzig Personen angekommen.

Faschistenunruhen.

Rom, 22. August. In Olivano Romano kam es nach der Enthüllung eines Kriegerdenkmals zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Kommunisten, wobei der Sekretär der kommunistischen Partei getötet und acht Kommunisten verwundet wurden. Die Ländhäuser zweier Kommunisten wurden zerstört.

Innsbrucker Nachrichten

Innsbruck, 22. August. Die „Innsbrucker Nachrichten“ melden aus Bozen: Gestern kam es hier zu faschistekrawallen, deren Anlaß die Entwendung einer Tricolore aus dem Gebäude der Kunstausstellung durch bisher unbekannte Täter war. Obwohl die Fahne am nächsten Tage zurückgegeben wurde, forderten die Faschisten die Bevölkerung durch Plakate zu einer Sühnetkundgebung vor dem Gebäude der Kunstausstellung auf.

Madriider Postbeamtenstreik.

WKW Madrid, 22. August. Die Postbeamten verharren im Streik. Sie werden hierin vom Verband der Postbediensteten unterstützt. Die Regierung erkannte, daß sie die Lage beherrschend u

sehr rasch den normalen Betrieb in den verschlehten Abteilungen wieder herstellen werde. Der neugegründete Verband der Postbeamten wird sofort nach Konsultierung zu der Frage des Streiks, dem sich auch die Postunterbeamten angeschlossen haben Stellung nehmen.

Zunehmende Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei.

WKW Prag, 23. August. Der „Sozialdemokrat“ meldet: Die gesamte Glasindustrie Nordböhmens stehe vor dem Zusammenbruch. Vergangenen Samstag sei mit Massenentlassungen im Westen und Nordwesten Böhmens begonnen worden. Es sei dort der gesamten Arbeiterschaft der Glasindustrie gekündigt worden. 13.000 Arbeiter und Arbeiterinnen seien arbeitslos, mehr als 20.000 arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche. Im Isergebirge ständen Entlassungen für die nächste Woche bevor. Angesichts dieser Lage haben, wie das Blatt meldet, die Gewerkschaftsverbände von der Regierung die sofortige Aufhebung der Kohlenabgabe, sowie eine Verminderung der Frachttariffsätze und der Postgebühren verlangt. Nach einer weiteren Meldung haben sich die Arbeitsverhältnisse in den Mannesmannwerken in Komolau derart verschlechtert, daß von 922 Arbeitern bloß 110 durch sechs Schichten voll beschäftigt sind.

Ein neuer amerikanischer Zolltarif

Washington, 22. August. Die Zolltarifvorlage ist vom Senat angenommen worden. Sie wird als eine außerordentliche schutzökonomische Maßnahme hingestellt. Die Senatsvorlage ermächtigt den Ministerpräsidenten bis 1. Juli 1924 die Zölle nach oben nach unten bis 40 Prozent abändern.

Neue Ausfuhrzölle.

WKW Beograd, 22. August. Gestern fand eine Konferenz zwischen Regierungsmitgliedern und den Vorständen der Müllergenossenschaften statt. Es wurde über die vorzukehrenden Schritte verhandelt, die ermöglichen sollen, daß eine gerechte Versorgung und Verpflegung der Bevölkerung stattfinden könne. Gleichzeitig wurde über die Errichtung von Maximalpreisen gesprochen. Der Vertreter der Müllergenossenschaften teilte mit, daß die Mühlenbesitzer geneigt seien, die Regierung im Kampfe gegen die Teuerung zu unterstützen und daß sie konkrete Anträge diesbezüglich stellen werden. Heute wurden die Besprechungen fortgesetzt. Die Regierung lehnte aber die

Mag auch die Liebe weinen . . .

65 Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Neunzehntes Kapitel.

Schwere Sorge lastete auf Schloß Lengensfeld, unter deren Druck jeder laute Schritt, jedes laute Wort verstummt waren. Der einzige Sohn und Erbe sickte langsam dahin. Der berühmte Professor, der ihn in Behandlung genommen hatte, erklärte, daß seine Kunst am Ende sei — das Lebensflämmchen des Kindes war am Erlöschen. Das Herz war zu schwach; es arbeitete nur langsam und unregelmäßig. Der überaus zarte Organismus Diffs hatte durch den Unfall zu sehr gelitten.

Manchmal sah der Knabe ganz apathisch da, teilnahmslos gegen alles, und dann kamen wieder wilde Phantasien und Angstausbrüche, so daß Lore ihn kaum im Bett halten konnte, weil er so unruhig war. — An sie klammerte er sich an, sie wollte er um sich haben, als sein Interesse für die Eltern längst geschwunden war.

Und dann kam der Tag, an dem Diffs sanft hinüberschlummerte — ohne Schmerzbewußtsein, einem schillernden Kleinen, ohne Todeskampf. Seine Seele war Falter gleich, der an einem kurzen Sommerabend zerbrach.

Der Jammer aller war grenzenlos; man konnte das Furchtbare nicht fassen.

Gräfin Vella Altvörder lag auf dem Boden des Zimmers und raute ihr Haar unter lautem Wehklagen und Schreien. Graf Ottokar war ganz gebrochen; dumpf brütend sah er in seinem Atelier, teilnahmslos gegen die Außenwelt, und wieder mußte sein Bruder für ihn denken und sorgen.

Wiedervergeltung. Plötzlich schien das Wort vor ihm hingemacht, schmerzhaft fraß es an seinem Herzen. Jetzt hatte er nur noch ein Kind — ein leidendes Töchterlein — und er hätte doch so reich sein können!

Um ein paar lodender Mädchenaugen, um einen roten Mädchenmund hatte er einst leichtfertig auf seinen Erstgeborenen und dessen Schwester verzichtet, sich nicht darum kümmernd, was aus ihnen wurde. — Nun hatte ihm das Schicksal den Ersatz für diese Kinder wieder genommen! Verarmt stand er nun, beinahe am Ende seines Lebens — er sann und grübelte und konnte es doch nicht begreifen!

Nun war alles vorüber. Verödet waren die weiten Räume des Schlosses — verstummt das Lachen froher Kinder.

Für Lore Berger gab es nichts mehr zu tun auf Schloß Lengensfeld, das hatte ihr die

Gräfin zu verstehen gegeben, da sie beabsichtigte, Cécilie in einem Institut erziehen zu lassen; das Kind sollte unter Kindern sein.

In ihrem schwarzen, schleppenden Trauergewand stand Vella Altvörder vor der hochgewachsenen Mädchen Gestalt.

„Meinen Dank für Ihre Bemühungen. Ich bitte, dies als äußeres Zeichen dafür anzunehmen!“ sagte sie förmlich und wollte Lore ein Portemonnaie überreichen; doch die hob abwehrend die Hand.

„Das Bewußtsein, meine Pflicht getan zu haben, genügt mir vollständig, Frau Gräfin!“ entgegnete sie ruhig.

„Begreifen Sie doch, daß ich das nicht von Ihnen annehmen kann. Ihr Stolz ist hier nicht angebracht,“ eine leise, ungeduldige Erregung klang aus der Gräfin Stimme.

„Mir ist mein Gehalt bis heute ausgezahlt worden, Frau Gräfin, und auf mehr habe ich keinen Anspruch,“ versetzte sie gelassen.

Gräfin Rüdiger war von dieser Taktlosigkeit der Schwägerin auf das peinlichste berührt. Mit Geld wollte sie bezahlen, daß Lore Berger ihrem Sohne die letzten Lebenswochen leichter gemacht — ohne ein Wort wirklichen, vom Herzen kommenden Dankes. Er verstand die innere Empörung des jungen Mädchens, die in ihrer ganzen Haltung zum Ausdruck kam.

„Darf ich Sie jetzt als entlassen betrachten, Frau Gräfin?“ fragte sie. Mit respekt-

voller Verneigung entfernte sie sich, als die Angeredete gemessen den Kopf geneigt — ohne ihr die Hand zu reichen.

Ihre Sachen waren bald gepackt. Morgen früh wollte sie Lengensfeld verlassen; ihr Wert war hier getan.

Sie stand auf dem Balkon von Céciliens Schlafzimmer, Rosen und Jasmin dufteten von den Blumenbeeten süß zu ihr empor, ihr wurde schwer ums Herz. Tränen füllten ihre Augen. Mit Behmut nahm sie die Schönheit in sich auf, die vor ihr lag — das sanfte Grün des Rasens mit den leuchtendfarbigen Blumenbeeten, übergolbet von den Strahlen der Nachmittagssonne. Das liebliche Bild würde sie wohl vermissen. Lengensfeld war ihr eine gar liebe Heimat geworden.

Einen letzten Gang wollte sie noch durch den Park machen. Und auf ihrem Wege zog es sie unwiderstehlich nach dem kleinen Wehler, den sie bisher ängstlich gemieden.

Sonnenstrahlen zitterten über ihn hinüber das Schilf am Ufer schwebten Libellen mit ihren glänzenden, durchsichtigen Flügeln. Ruhig, unbewegt, lag er da, ein Bild des Friedens — nicht, als ob er tödlich das Glück einer Familie zerstört, zwei junge, hoffnungsvolle Menschenleben vernichtet!

Die Erinnerung war übermächtig. Lore warf sich auf die Bank, die am Ufer stand, umklammerte deren Lehne, legte ihr Gesicht darauf, und unaufhaltsam flossen ihre Trä-

Vorschläge der Mühlenbesitzer als unzulänglich ab, insbesondere den Antrag, der dahinging, daß die Ausfuhrzölle für Mehl herabgesetzt und die für Roggenmehl gänzlich fallen gelassen werden mögen.

Es wurde die Errichtung zweier neuer Konsulate, und zwar in München und Sessingfors, beschlossen, hierauf fand eine lebhaft, langdauernde Debatte über den bisherigen Stand der Ernte und über die herrschende Teuerung statt. Es wurde einstimmig beschlossen, vorderhand die Ausfuhr von Lebensmitteln nicht gänzlich zu sperren, sondern diese nur mit einem hohen Ausfuhrzoll zu belegen.

Kurze Nachrichten.

WAB London, 22. August. „Daily Telegraph“ berichtet: Tchang-Tsu-Lin habe in Mukden gegenüber den Vertretern der amerikanischen und britischen Firmen eine heftige, England feindliche Rede gehalten, in der er droht, daß er, da die Engländer ihm gegenüber Geringschätzung bewiesen hätten, die britischen Waren boykottieren und den Schutz der englischen Untertanen aufgeben werde.

WAB Prag, 23. August. Wie das „Prager Tagblatt“ aus Schlesien meldet, haben die Skoda Werke mehr als 400 Arbeitern gekündigt.

WAB London, 23. August. Der Chef der provisorischen irischen Regierung Michael Collins ist aus einem Hinterhalte in Bandon (Grafschaft Cork) erschossen worden.

WAB. Dublin, 22. August. Die Irregulären haben die Stadt im Süden in der Richtung aus Tipperary bei Annäherung der nationalen Truppen geräumt.

Wien, 22. August. Die Meldung eines französischen Blattes, daß Bundeskanzler Dr. Seipel der tschechoslowakischen Regierung für einen eventuellen Kredit an Oesterreich die Verwaltungskontrolle der österreichischen Eisenbahnen angeboten habe, entspricht nicht den Tatsachen.

nen. Sie hatte sich ja immer und immer beherrschen müssen, und darum war es ihr jetzt fast Wohlthat, daß diese Stunde ihr gehörte.

Das Scheiden wurde ihr doch schwer, wenn sie auch mehr Leid als Freude in dem knappen Jahr erlebt hatte, das sie in der Altwörthenschen Familie zugebracht. Sie fühlte eine ihr selbst unerklärliche Zuneigung zu dem Grafen Ottokar — den seltsamen Wunsch, in töchterlicher Liebe sein verhärmtes Gesicht zu streicheln, seine Hände zu küssen.

Und Graf Rüdiger — ihr Herz behte, wenn er mit ihr sprach, wenn seine Augen, grauen Augen dabei aufleuchteten und einen so warmen, zärtlichen Ausdruck annahmen. Ihn würde sie nun nie mehr sehen — das dünkte sie das schwerste von allem. Unablässig klang es durch ihre Seele — es ist der letzte Tag — —

Der, an den sie dachte, stand plötzlich vor ihr; sie hatte ihn in ihrer schmerzlichen Verunsicherung nicht kommen hören.

„Warum weinen Sie, Fräulein Lore?“ klang seine tiefe, gütige Stimme an ihr Ohr. Geschrocken ließ sie zusammen und suchte ihr tränenüberströmtes Antlitz vor ihm zu verbergen. Da setzte er sich neben sie und sagte nach ihrer Hand.

„Weinen Sie nicht, Lore. Sie haben keine Veranlassung dazu — Sie nicht.“

„Es überkam mich — Hier, wo —“ Sie verstummte

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 22. August. Wie der „Temps“ meldet, haben sich die Handelskammern von Colmar, Metz, und Strassburg gegen die Beschlagnahme deutscher Fonds und Werte bei den elsäß-lothringischen Banken ausgesprochen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Ueber die Organisation der Verwaltung im künftigen politischen Kreis (Obkraj) Maribor spricht Donnerstag den 24. August um 8 Uhr abends im Saale des Narodni dom der Abgeordneten Dr. Kufovec. An seinen Vortrag wird sich eine Debatte anschließen. Die Frage der Konstituierung des Mariborer Kreises mit einem Großgespann an der Spitze ist für die Bevölkerung Maribors von so weittragender Bedeutung, daß es Pflicht insbesondere aller wirtschaftlichen Kreise der Stadt und der Umgebung ist, an diesem Vortrage und Debatte teilzunehmen. Zutritt haben Mitglieder aller Parteien.

Ausflug serbischer Landwirte nach Maribor und Umgebung. Wir werden um Aufnahme nachfolgender Zeilen ersucht: In der ersten Hälfte des Monats September l. J. veranstalten rund 100 serbische Landwirte und landwirtschaftliche Fachmänner einen etwa zehntägigen Ausflug nach verschiedenen Teilen Sloweniens. Im Reiseprogramm ist auch der von Maribor, Ruše und Jala vorgesehen. Ankunft in Maribor am Montag den 11. September vormittags, Abreise von Maribor am Mittwoch den 13. September früh. Bei der Landwirtschaftsgesellschaft in Ljubljana wurde ein Zentralkomitee zum Empfange serbischer Landwirte gewählt, der das allgemeine Reiseprogramm für Slowenien ausarbeitet; außerhalb Ljubljana haben aber für alle Einzelheiten hinsichtlich des Empfanges, der Begleitung, sowie Bewirtung der Ausflügler, besonders Lokalausgänge zu sorgen. Es ist eine angenehme Pflicht aller Landwirte Sloweniens, sowie deren Freunde, nach Kräften zum möglichst schönen Empfange serbischer Landwirte beizutragen und ihnen den Aufenthalt in unserem schönen Draavatal so angenehm als möglich zu machen. Daß dieser Besuch für Maribor gerade während der heurigen Gewerbeausstellung auch von besonderem wirtschaftlichem Wert ist, ist wohllegend. Zu diesem Zweck wurde in Maribor ein Lokalausschuß zum Empfange serbischer Landwirte für Maribor, Ruše und Jala gewählt, dem die Aufgabe obliegt, das Ausflugsprogramm für Maribor und Umgebung aufzustellen und auszuführen. Der Hauptausflug zählt heute rund 30 Mitglieder aus allen Volksschichten Maribors und Umgebung — ohne Rücksicht auf deren politischen Zugehörigkeit und ist, wie folgt, zusammengesetzt: Herren Dr. Rofina, Vorsitzender; Stedko Robič und Diebärgemeister Roglič, bezw. Gemeinderat Prof. Dr. Rostohar, Vorsitzender-Stellvertreter; Direktor Zmavc, Sekretär; Rechnungsführer Sottler, Kassier; ferner die Obmänner von 4 Sektionen: Prof. Doktor Medwed (für Empfänge und Begrüßungen); Direktor Humel und Prof. Dr. Rostohar (für Leitung des Ausfluges und Bequartierung), Frau Balon für Bewirtung und Unterhaltung) und Džamonja (für Aufbringung von Mitteln — wirtschaftliche Sektion). Der Ausschuß kann noch beliebig ergänzt werden. Wer mitzuarbeiten wünscht, wolle dies einem der angeführten Ausschußmitglieder mitteilen unter Bekanntgabe der Sektion, in der er mitzuwirken beabsichtigt, damit die gemeinsame Aktion umso besser gelinge.

Neue Statuten des Gesetzes zum Abbau der Teuerung. Wie verlautet hat das Ministerium für Sozialpolitik auf Grund des § 22 des Gesetzes zur Verminderung der Teuerung neue Verordnungen ausgearbeitet, die schon nächste Woche veröffentlicht werden sollen. Unter Lebensmitteln werden nach dem neuen Statut folgende Artikel verstanden: Speisen und Getränke, Viehfutter, Kleidung, Schuhwerk, Heizmaterial, Beleuchtung, Werkzeug für Ackerbau und Material zur Ausarbeitung von Lebensmitteln. Auch Baumaterial wird darunter verstanden. Monopolartikel und Apothekeware, die das Gesundheitsministerium mit Tagen belegt hat, werden von diesem Gesetze nicht betroffen. Alle die sich mit Warenverkauf befassen, gleichviel, ob sie Großhändler oder Detailhändler sind, Hoteliers, Restaurateure oder Gastwirtschaften,

ebenso alle, die Lebensmittel produzieren oder verkaufen, müssen den Preis ihrer Ware an einem gut ersichtlichen Platze dem Publikum zur Kenntnis bringen. Das neue Statut bedachte mit besonderer Sorgfalt die Organisation der Kolonnenvereine, die der Teuerung Einhalt gebieten können. Solchen Genossenschaften werden nach Bedarf Kredite vorgestreckt. Anzeigen wegen Verstöße gegen die Statuten werden nur schriftlich entgegengenommen und müssen sofort erledigt werden. Gerichtet wird nach dem bereits erwähnten Teuerungsgesetz. Das Statut und der § 8 dieses Gesetzes gewähren den Verkäufern höchstens 25 Prozent Reingewinn.

Die Krise in unserer Tabakproduktion. Die Tabakreise im Jahre 1921 brachte nicht die erwarteten Resultate, demzufolge die Monopolverwaltung genötigt war, Tabak, namentlich die niedrigeren Sorten aus Griechenland und Bulgarien einzu führen. Die Tabakeinfuhr aus Griechenland stellte sich auf 80.000 Kilogramm, hievon 60.000 Kilogramm niedriger Sorten und 20.000 Kilogramm feineren Tabaks. In Bulgarien wurden nur 50.000 Kilogramm angekauft, da dort auch Mangel an Tabak ist. Unsere Monopolverwaltung, die mit einer schwachen Ernte im laufenden Jahre rechnet, dachte bereits an die Beschaffung von Tabak aus Algier, jedoch mißlang der Versuch, da die französische Regierung bereits die gesamte Ernte in Algier angekauft hat. Es blieb der Monopolverwaltung nichts weiter übrig als ihren Bedarf in Holland zu decken und sie kauften dort 3 Millionen Kilogramm. Dieser Tabak wird sehr teuer sein, da die holländische Währung sehr hoch ist. Der holländische Tabak wird mit unserem Tabak gemischt werden, die Mischung wird eine gute sein, wie dies die bereits vorgenommenen Versuche bewiesen haben. Infolgedessen werden die Tabakpreise im ganzen Lande erhöht werden.

Metallgewerbe-Genossenschaft in Maribor. Vom Vorstande der Metallgewerbe-Genossenschaft in Maribor werden wir um Aufnahme nachfolgender Zeilen ersucht: Bei der Metallgewerbe-Genossenschaft Maribor haben sich im dritten Quartal 1922 26 Lehrlinge, davon 14 Schlosser, 2 Schmiede, 2 Elektromechaniker, 2 Uhrmacher, 2 Kesselschmiede, 2 Spengler, 1 Mechaniker und 1 musikalischer Instrumentenmacher den Lehrlings- bzw. Gesellenprüfungen unterzogen. Hievon wurden 17 zu Gesellen ernannt. Die beste Note erhielt der Uhrmachergehilfe Erwin Uhlir, der beim Uhrmacher Kestl Knezer gelernt hatte. Beiläufig zweier Lehrlinge hat sich die Genossenschaftsvorschuhung bemüht gesehen, eine Verlängerung der Lehrzeit auf weitere drei Monate bei der Gewerbebehörde zu beantragen. Im Allgemeinen machte die Prüfungskommission die Wahrnehmung, daß alle Meister bestrebt waren, die ihnen zur Ausbildung anvertrauten Lehrlinge zu guten Arbeitern heranzubilden. Die Lehrlings- und Gesellenprüfungen für das vierte Quartal finden im Laufe des Monats November statt und werden alle an die Reihe kommenden Lehrlinge angewiesen schon jetzt, spätestens aber bis 10. Oktober 1922 ihre mit den nötigen Zeugnissen, insbesondere mit den Entlassungszeugnissen der gewerblichen Fortbildungsschule, belegten Gesuche um Zulassung zur Freipredung der Genossenschaftsvorschuhung vorzulegen. Die zu spät eingelangten Gesuche können nicht berücksichtigt werden und werden diese erst bei den im 1. Quartal 1923 stattfindenden Freipredungen erledigt werden. Unter einem wird bekanntgegeben, daß am 27. d. M. um 9 Uhr vormittags im Saale des Hotels „Stara Pivarna“ in Maribor Jurčičeva ulica eine außerordentlich Vollversammlung mit nachfolgender Tagesordnung stattfinden: 1. Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Metallgewerbe-Genossenschaft in Maribor über den ganzen politischen Bezirk Maribor. 2. Lösung der Metallgewerbe-treibenden aus den Kollektivgenossenschaften in Tezno, Slov. Bistrica, Spel Lenart v Slov. gor. u. d. Sv. Lovrenc na Poh. und Inhorporierung derselben in die Metallgewerbe-Genossenschaft Maribor. 3. Bestimmung der Lehrzeit für Lehrlinge. 4. Uffämjes. Zur Beschlußfähigkeit bezüglich der Punkte 1. und 2. ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte aller Metallgewerbe-treibenden des politischen Bezirkes Maribor erforderlich, die Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit gefaßt. Die Beschlußfassung über die Punkte 3. und 4. ist im § 18 des Stat. St. bestimmt.

Eröffnung einer Telephonzentrale in Poljskane. Die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana teilt mit, daß beim Postamt in Poljskane im vorigen Monate eine Telephonzentrale mit einer öffentlichen Fernsprechstelle für den interurbanen und Lokalverkehr eingerichtet hat.

Gartenfest der Freiwilligen Feuerwehr in Pohorlje. Sonntag den 10. September 1922 veranstaltet die freiwillige Feuerwehr in Pohorlje in Reibenschuh-Gastgarten ein Gartenfest. Der Reingewinn ist zur Deckung von Reparaturausgaben bestimmt.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Leider ist dies in den heutigen Tagen nichts angenehmes, was man da zu erzählen hat. Besonders, wenn man ins Ausland fährt. Von den ganzen Besorgungen, die nötig sind, bis man sich endlich im glücklichen Besitze eines ordnungsmäßig vidierten Passes befindet, brauchen wir ja nicht zu sprechen. Die kennt ja jeder von uns zur Genüge. Jetzt aber kommt ein anderes Kapitel. Die hochnotpeinliche Leibesvisitation nach Gold- und Schmucksachen, sowie nach fremden Valuten. Bei den Männern ist auch diese unangenehme Klippe ziemlich bald überwunden, anders aber ergeht es den reisenden Frauen, die hinter dem ominösen Holzverschlag untersucht werden. Gewiß, die Untersuchung muß sein, aber bei ihrer langjährigen Tätigkeit haben die kontrollierenden Organe sicher soviel Routine, daß sie auf den ersten Blick mit ziemlicher Gewißheit erkennen, ob die zu Untersuchende „köscher“ ist, oder nicht. Keineswegs darf die Sache aber so weit gehen, daß eine angesehenere Geschäftsfrau aus Maribor weinend erzählen mußte, sie sei behandelt worden, wie eine Dirne. Die Dame hatte außerdem noch das Unglück, 300 Dinar mehr mitgenommen zu haben als damals erlaubt war. Dafür wurde sie vom diensthabenden Beamten, der nebenbei bemerkt der Schwiegervater eines in Maribor bekannten, alten Kaufmannes ist, angegriffen und geschoßen. Solche Fälle stehen nicht vereinzelt da, wie dies ein Brief, den wir ebenfalls vor längerer Zeit von einer Dame aus Konjice erhielten, beweist. Dienst ist Dienst; warum aber wird dieser an der Kärntner Grenze so gehandhabt, daß Leute, die von Maribor nach Graz fahren wollen, lieber den beschwerlichen Umweg über Kärnten nehmen, um von der Zollstation in Maribor verschont zu werden? Vielleicht greifen hier die Frauenvereine von Maribor und anderen Städten einmal ein!

Kerarifische Haferteuerungen. Das Kommando der Draudivision teilt mit, daß am Donnerstag den 31. August um 10 Uhr vormittags die schriftlichen Verträge betreffend Haferteuerungen für die Garnisonen Ljubljana, Maribor und Celje in der Inspektur des Draudivisionskommandos geschlossen werden. Die näheren Bedingungen sind auf der städtischen Amtstafel ersichtlich.

Ein überfahrener Radler. In der Dvoznova ulica überfuhr der Stalter Ivan Leber den Maler Kochel, der zu Rad war, und warf ihn zu Boden. Außer leichten Körperbeschädigungen, die Kochel beim Sturze erlitt, wurde dem Verunglückten dabei auch das Rad gebrochen, so daß er einen Schaden von ungefähr 1000 Krone erleidet.

Park-Cafe, Täglich bei schöner Witterung verstärktes Salonkonzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

Sport

Radsportklub „Edelweiß“. Sonntag den 27. ds., Tagespartie nach Celje. Abfahrt 5 Uhr früh. Nachmittags-Begegnung in der Richtung Gorna Poljskava, dabei Abtreten der Reintrede für die am 17. September stattfindende Klubmeisterschaft. Am Rückweg Aufenthalt in Drehova vas bei der Urkla (Gasthaus). Abfahrt 2 Uhr. Gäste willkommen.

Börse.

OT. 23. August. Schlusskurse: Wien 00925, Berlin 067 bis 070, Budapest 051 bis 0515, Mailand 375 bis 390, London 377 bis 395, Newyork 8350 bis 84, Paris 692, Prag 265 bis 292, Zürich 60 bis 70.

OT. Zürich, 23. August. Vorbörsen. Berlin 0415, Newyork 8245, London 2346, Paris 416, Italien 2362, Prag 175, Budapest 0385, Zagreb 15, Warschau 0064, Wien 00925.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Segal, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Sebe 4000 Kronen demjenigen, der mir gutgehendes Gasthaus in Pacht oder auf Rechnung besorgt. Kann auch Kaution erlegen! Adresse in der Verw. 6640

Stiller Kompagnon mit 200- bis 300.000 K. wird für ein gut gehendes Lebensmittelgeschäft gesucht. Garantiert gute Verzinsung. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Gute Verzinsung, an die Verw.“ 6643

Lehrer(in) für Englisch wird gesucht. Offerte mit Behauptung des Honorars unter „Aussprache“ an die Verw. 6704

Realtitäten

Belegeneitshäuser in Barzdin. Eine Villa ca. 18 Zimmer, mit drei Bach Grund, im Zentrum der Stadt, ein drei Stock hohes Haus, 4 Parteien, Stallungen u. ein Bach Garten, schließlich eine Villa, modern, Großbau, in der nächsten Nähe des Mahnhofes sind preiswert zu haben. Nähere Anfragen an Rudolf Valoah, Barzdin. 6633

Familienhaus samt Garteneinfriedung, nahe Maribor, mit od. ohne Möbel sofort bezugsbar. Näheres in der Verw. 6675

Kleine Bauparzelle in Legno (Plujška cesta) zu kaufen gei. Zuschriften unter „Parzelle“ an die Verw. 6630

Kleiner Weinberg mit zirka 3 Joch, eine Stunde v. Maribor, gute Lage, ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. 6699

Unterhalb Joch Wald, auch als Schollergrube geeignet, zu verkaufen. Antr. Verw. 6692

Kaufe Villa mit groß. Garten oder Grund. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Beim“ an die Verw. 6696

Wohnhausrealität, gr. Geschäft, 1.200.000 K.

Wohnhaus im Betrieb samt Kunstmühle 10.000.000 K.

Kleiner Besitz 120.000 K. Elegantes Zins- und Geschäftshaus 1.500.000 K. 6691

Ganz- und Realitätenbüro „Rapid“ Maribor, Gosposka ulica 28.

Zu verkaufen

Ein kompletter Benzinaggregat 4 HP, 35 Amp., fast neu sowie ein kompl. Vorführungsapparat und 17 Bänke a 6 Klappstühle aus Buchenholz, ferner 2 elektrische Ventilatoren, 2 elektrische Öfen, 500 M. Nickelbrat und ganze Kamininstallation zu verkaufen. Geil. Zuschriften erbeten an Kimo „Briha“, Dravograd. 6651

Ein u. Zweispännerwagen, Dandauer, Phaetons, Plateauwagen, Handkarren, Kinderwagen bei Berk, Jugoslovenski trg 8. 6678

Berren- u. Damenkleider, Blumen, Herrenoberzieher, Hüte, Blumenstücke, Mäntel, Bänder, Kleider, Kaffeemaschine, Bierkrüge, Vasen, Gläser, etc. etc. etc. zu verkaufen. Gosposka ulica 2, 2. Stock links, Tür 8. 6707

Antike Wanduhr, prachtvoller Schildplattfächer, antiker Leuchter, goldenes Armband. Halskette, kleines Tischchen, Vogelkäfig, eiserner Wäschekorb und Versteck. Gosposka ulica 2, 2. St. links, Tür 8. 6708

Dichten-Modelmaschine, neu, 500 Watt, ungebraucht, wird verkauft. Adresse in der Verw. 6710

Junge Wolfshunde, kräftig gebaut, 400 K. veräußert. Adresse in der Verw. 6690

Wegen Auflassung meiner Jagd, verkaufe meinen reinrassigen, stichelhaarigen **Jagdhund** sehr billig. Dobrezje, Kaspina ulica 14 bei S. Novak. 6608

Ein Fahrrad, 3 Räderchen u. ein Zweispänner, alles in gutem Zustande, billig abzugeben. Kosroška cesta 48. 5698

Zu vermieten

Zimmer samt Verpflegung an Beamten in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Anfrage in der Verw. 6706

Zu mieten gesucht

Fräulein sucht größeres unmöbliertes Zimmer, wennmöglich mit separatem Eingang, Zuschriften unter „Selbständig“ an B. 6686

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung, am liebsten bei einzelner Dame (Gutsbesitzer) gesucht. Anträge an die Verw. unter „Gutsbesitzer“. 6630

Stellengesuche

Selbständige bilanzfähige Buchhalterin wünscht ihre Stelle zu ändern. Unter „Tüchtig und verlässlich“ an die Verw. 6709

Offene Stellen

Stütze für alles, mit Jahreszeugnissen, verlässliche Person für Saurisch bei Plui, im Winter in Graz. Ulfar Suller, Plui. Eintritt 1. September. 6676

Fräulein zu zwei Mädeln, acht- und dreijährig, das sich auch in der Wirtschaft mitbeteiligt, wird für baldigen Eintritt gesucht. Anträge sind zu richten an Olga Spitzer, Zagreb, Strojarska ulica 8a. 6685

Graves Mädchen wird aufgenommen. Adresse Bw. 6664

Schullehrer, verlässlich und brav, findet in seiner freien Zeit, auch Sonntag Beschäftigung bei einem Personenauto. Anfragen in der Verw. 6670

Stütze, nur mit erstklassigen Zeugnissen für Dauerposten gesucht. Folger, Kosroška ulica 1. 6693

Gefunden - Verloren

Junger Wolfshund, hört auf „Koli“, verlaufen. Abzugeben Gasthaus „Zlatem konju“, Vrtniška ulica. Der Selbst ist noch 2 schöne junge reine Wolfshunde zu verkaufen. 6636

Korrespondenz

Fräulein mit Vermögen, eingerichteter Wohnung, geschäftstüchtig, wünscht sich zu verehelichen. Bevorzugt Geschäftsmann. Geil. Anträge sind zu richten unter „Wintertraum“ an die Verw. Anonymes Papierkorb. 6695

Berren- und Damenmaß- und Konfektions-Geschäft.

anschließende Werkstätte, alles elektrisch eingerichtet, im vollen Betrieb, samt Waren, wegen Abreise zu verkaufen. Zuschriften unter „Großer Kundenkreis 72.000 Dinar“ an Grava, Graz, Stempfer, gaffe 8. 6666

Buchhalterin

selbständige Kraft, perfekte Korrespondentin in Slowenisch und Deutsch, aus einem besseren Hause, bilanzfähig, für Dauerposten zum sofortigen oder ebemöglichsten Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte, womöglich mit Lichtbild, welches returniert wird, unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung des Blattes. 6702

Altes Gußeisen

kauft jedes Quantum Strojne tovarne in livarne D. D., Ljubljana. 6513

Ein Paar Zugpferde schwere Hengst und Wallach

leben- und neunjährig, 16/3 hoch, preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei:

Zelezarna Muta, Muta ob Dravi

Elektrische Motoren Fabrikat A E G

Elektrische Zähler Fabrikat A E G

Glühlampen „Tungsram“, alle elektrotechnischen Bedarfsartikel auf Lager zu günstigen Preisen. Elektrotechnisches Unternehmen **Karol Florjančič, Celje**. Kostenvoranschläge gratis. 6178

Tannen-Honig

der beste für Brust-Lungen-Kranke. Garantiert natürlich, geschleudert verkauft **Kirar, Sv. Peter** bei Maribor. 6700

Buchhalter

sugleich deutsch-kroatischer Korrespondent wird von Spedition-A.-G. ehestens gegen gutes Gehalt aufgenommen. Gefällige Offerte unter „Spedition“ an die Verwaltung. 6694

Ant. Rud. Legat

Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel



Maribor, Slovenska ul. 7. Tel. 100.

Alleinverkauf der Continental-Schreibmaschine, des Rapax-Vervielfältigungsapparates des Veloma-Lochapparates und des Indus-Briefordners.

Eigene Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme. 6703

Zur Mustermesse in Ljubljana Pavillon H, Koje 291.

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1795



TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strošmajerjeva ulica 5

Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.

Amerikanische Küche
an Bord der Dampfer der
United States Lines

Die Leitung der Dampfer der amerikanischen Regierung hat ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der Küche zugewandt, welche in gleicher Güte nur in den ersten Hotels der Welt gefunden werden kann. — Grosse, gut ventilierte Einzel- und zusammenhängende Zimmer und Erholungsräume sind neben aufmerksamer Bedienung und höchstem Komfort Vorzüge dieser Dampfer.

Verlangen Sie von untenstehenden Adressen Segellisten und Schiffspläne.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 ZAGREB, Vintarova ulica
Unt. d. Linden 1 Mihajlovičeva ulica
und alle bedeutenden Reisebüros.
Generalvertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Mit dem Eintritt am 1. September wird tüchtiger Speditionsbeamter

in Kanzleiarbeiten vollkommen versiert und tüchtiger selbständiger Korrespondent gesucht. Bewerber mit längerer Praxis werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Internationale Expedition Stevo Tončić, Maribor, zu richten. 6703

Zum sofortigen Eintritt wird äußerst tüchtiger Kontorist

in allen kaufmännischen, besonders in Lohnverrechnungsarbeiten versiert von großem Unternehmen Sloweniens gesucht. Offert mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind an die Verwaltung des Blattes unter „Dauerndes Posten“ zu richten. 6679

Kinderfräulein

für zwei Kinder (drei- und acht-jährig) gesucht. Gehalt 1000 Kr. Familienanschluß. Bedingung streng stilllich. Anträge an Frau Elisabeth Weidinger, Sombor, Vovodina. 6682

DIAMALT

„Achtung Bäder“ - Diamaltfabrikat Hauser & Sobotta, Wien-Stadlan in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, **Eduard Duzanec**, Zagreb, Dept Strossmajerjeva ulica 10. 6302 Verkaufsstelle für Maribor bei **fa. Matth. Ziegler, Glavni trg.**